

Mittwoch, 12. August 2020 [Leipzig](#)

Leipziger starten Bildungsprojekt in Nordkamerun

Deutsch-Afrikanische Gesellschaft will Selbstbestimmung von Mädchen und jungen Frauen des Mafa-Volkes fördern

Von Ulrich Langer



„Selbstbestimmung durch Bildung“ – links die Leipzigerin Godula Kosack. Foto: Dafrig/Jürgen Kunze

Bildung ist ein hohes Gut – stimmt. Sie zu genießen ist leider nicht jeder und nicht jedem auf dieser Erde vergönnt. Zum Beispiel den Menschen in Nordkamerun. „An den dortigen Grundschulen sind nur etwa ein Drittel der Kinder Mädchen“, erzählt Godula Kosack. An den weiterführenden Schulen kämen kaum zehn Prozent zusammen. Um dies zu ändern, um auch Mädchen und jungen Frauen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen, lässt die Professorin für Ethnologie nichts unversucht. Ursprünglich in Frankfurt am Main und Marburg zu Gange, brachte sie ein Lehrauftrag an die Leipziger Universität. „Anfang

1993 bin ich in den Osten gekommen“, erzählt die 76-Jährige. „Um in Nordkamerun für Studien Material zu sammeln, bin ich oft dort vor Ort gewesen. Einmal sogar acht Monate am Stück“, berichtet die Wissenschaftlerin. „Die Not und die ungerechte Behandlung der Mädchen hat mich regelrecht angestachelt, hier wenigstens für ein klein wenig Abhilfe zu sorgen.“

Also sammelt sie seit Jahren Geld, das zur Finanzierung des Schulbesuchs der „jungen Damen“ genutzt wird. 2011 konnte sie mit ihrer Projektidee „Selbstbestimmung durch Bildung für Mädchen und junge Frauen des Mafa-Volkes in Nordkamerun“ die Deutsch-Afrikanische Gesellschaft (Dafrig) Leipzig begeistern. Allen voran ihren Lebensgefährten Jürgen Kunze. Der Vorstandsvorsitzende des Vereins unterstützt das Vorhaben mit seinen Mitstreitern, wo er nur kann. „Allerdings stehen wir immer vor der Frage, wer von den Jugendlichen unterstützt werden soll“, schildert der 77-Jährige ein Dilemma. Von Deutschland aus die besonders bedürftigen, lernwilligen und -befähigten Mädchen auszuwählen, sei ziemlich schwierig. Also regte Kunze an, einen Partnerverein in Nordkamerun aufzubauen – die AAFMHL, eine basisdemokratische Nichtregierungsorganisation, die ihren Sitz im Dorf Guzda hat. „In ihr engagieren sich Lehrer, Eltern und Dorfbewohner. Bei unserem Anliegen“, so Godula Kosack, „helfen sie, aus drei Bergdörfern jene Mädchen und jungen Frauen für unsere Förderung auszuwählen, die bedürftig sind, gern eine Ausbildung in Angriff nehmen wollen und dazu auch von ihren Fähigkeiten her in der Lage sind.“ Zwar ist in Kamerun der Schulbesuch kostenlos. „Aber längst nicht alle Lehrer werden vom Staat bezahlt, sodass die Eltern dennoch Gebühren aufbringen müssen“, berichtet die Professorin. Auch falle es vielen schwer, Schulmaterialien zu kaufen. „Bücher oder einen Ranzen nennen die wenigsten Kinder in den Bergen ihr Eigentum.“ Bei weiterführenden Bildungseinrichtungen seien auch eine Schuluniform und im Zweifel der Weg zur Schule für viele Bewohner unerschwinglich.

Hintergrund der aus europäischer Sicht prekären Situation ist der immer noch stark patriarchalische Lebensstil der Mafa, deren Bevölkerungszahl auf 400000 geschätzt wird. „Es ist dort völlig normal“, so Godula Kosack, „wenn ein Vater seine Tochter im Alter von 15 Jahren verheiratet, häufig sogar mit einem Mann seines Alters – Hauptsache dieser kann den Brautpreis bezahlen.“ Und dann müssten die jungen Frauen ihr Leben lang neben der Feld- und Hausarbeit die Versor-

gung der Kinder allein übernehmen. Gang und gäbe sei zudem, dass die Väter lieber das Schulgeld für ihre Söhne als für ihre Töchter aufbringen.

Um diese Benachteiligung zumindest etwas zu mildern, ist das Projekt „Selbstbestimmung durch Bildung“ enorm wichtig. Den Mädchen, die ihre ökonomische und persönliche Selbstständigkeit ersehnen, „wird so der Weg zu Schule und Berufsausbildung geebnet“, betont Godula Kosack. Deshalb seien Spenden mehr als willkommen. „Die jährlich aufzubringenden Kosten betragen für eine Schülerin an der Grundschule 70 Euro, für eine Gymnasiastin 130 Euro, für eine Studentin 1200 Euro.“

Der Vorteil: Durch die langjährigen persönlichen, freundschaftlichen und vertrauensvollen Kontakte zur Partnerorganisation in Kamerun „ist es immer gesichert, dass das Geld auch dort ankommt, wo es gebraucht wird“, sagt Godula Kosack. Pro Jahr kommen so etwa 40 Mädchen und junge Frauen in den Genuss der Förderung.

Es gebe inzwischen, so Kunze, vermehrt auch Kooperationen mit hiesigen Schulen und Organisationen. „Mit dem Reclam-Gymnasium zum Beispiel und mit dem Bürgerverein Messemagistrale.“ Letzterer organisiert regelmäßig Spendenläufe. Die Startgebühr der jungen Teilnehmer aus Schule und Wohngebiet fließt dann nach Kamerun. Der nächste sportliche Wettbewerb dieser Art ist für den Herbst geplant.

Spenden an Deutsch-Afrikanische Gesellschaft Leipzig e.V., Sparkasse Leipzig, IBAN: DE39 8605 5592 1100 1777 75, Verwendungszweck: „Bildungshilfe für Nordkamerun“